Skulpturen
Klaus Berschens

Die Eiche ist die Kraft

Klaus Berschens
Skulpturen und Reliefe

Jede meiner Arbeiten, bis auf wenige Ausnahmen, sind aus dem Stamm der Eiche. Gespalten, gesägt, geschnitten - in der Regel mit der Kettensäge und Keilen.

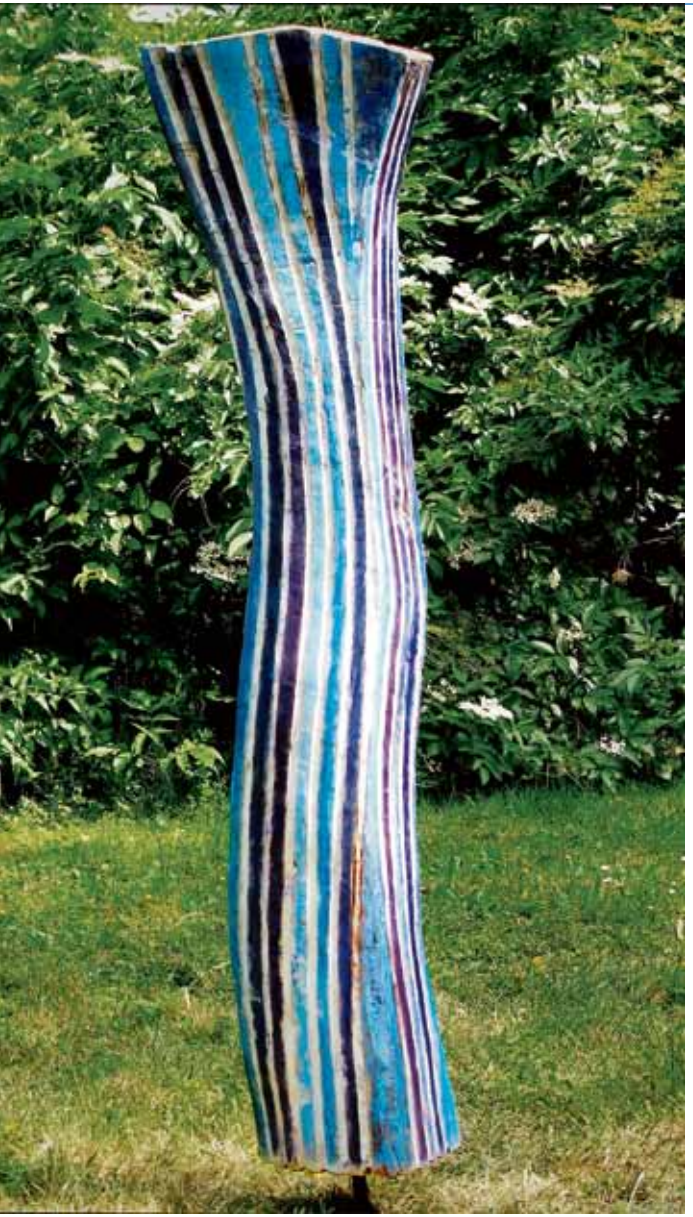
Dieser Vorgang des Spaltens, Sägens… ist schon der Beginn des künstlerischen Prozesses - der unbehandelte ursprüngliche Stamm der Eiche steht am Beginn seiner Verwandlung.

Der Stamm ist der Beginn jeden künstlerischen Prozesses. Alle Objekte (Kuben, Reliefe und Stelen) finden sich im Stamm. Man muss nur genau schauen, um die Eigentümlichkeit, Einzigartigkeit und Eigenwilligkeit des jeweiligen Baumstammes zu erfassen.

Wenn ich dieses Stück Holz in seiner Räumlichkeit und Komplexität erfasst habe, als Ganzes oder seine Teile, beginnt die Phase, die „Form vorweg zudenken", sie räumlich und emotional zu erfassen, Schnitte und Eingriffe vorzubereiten.

Hier setzt der Verschlüsselungsvorgang ein, ich gestalte meine Idee mit meinem persönlichen und individuellen Verständnis.

Die Entscheidung für Form und Farbe bildet sich auf zwei Ebenen. Einmal auf der bewussten rationalen und einmal auf der zweiten Ebene - der eher intuitiv unbewussten, der den inneren Impulsen und Strömungen nachgeht.



Spuren spielerisch entlang
der Form und der Zeit erfassen.
Wie tief kann es gehen, wie
schwer darf es sein?

In Farben gefasste
hochaufstrebende Stelen
mit Harz, Farbpigmenten
in kraftvoller Farb-
komposition ausgegossen.

Es sind Werke von
starker visuellen Präsenz in
der die Auseinandersetzung
zwischen Form und Farbe
thematisiert wird.

Sie stehen still und
entschlossen
als Behauptungen von
Raum und Zeit.

Ihre Auslassungen
gewähren einen ständig
veränderten Blick in den
sie umgebenden Raum.

Sie kommen daher-
spielerisch und heiter.

Mit jedem weiteren
Arbeitsschritt setzt
sich zunehmend die
Entscheidung durch, andere
Materialien und Farben
in die entstehende Form
einzuarbeiten.

Dies ist immer optional,
kann - muss nicht!

Er überzieht seine Objekte
mit Harz und Farbe -
fast als wolle er die Wunden
schließen, die er in das Holz
geschlagen hat.

Die Oberfläche
neu erfassen,
in dem sie
in Rechtecke
aufgeteilt wird -
man müsste sie
zählen.

Voller Ehrfurcht,
aber auch respektlos sich
der Form,
dem Gewicht und
der Zeit stellen -
Ränder und Spuren
entlang der Form erfassen.

Lebensgefühl und Erfahrung fließen in meine Skulpturen ein.
Sehnsucht nach Tiefe, Dichte und Gestalt.

Verlässlichkeit,
Nachhaltigkeit und
Dauerhaftigkeit -
sie regen an sich mit ihnen
zu unterhalten,
leise und ganz persönlich.
Sie laden ein
zum Berühren, ja zum
Streicheln. Ihre Sinnlichkeit
ist unterschwellig.

Skulpturen mit Bohrungen und Einschnitten,
die wieder mit anderen Materialien geschlossen wurden.
Wie schwer darf es sein?

Ich betrachte meine Kunst nicht funktional,
ich biete dem Betrachter etwas an - eine
Form, eine Gestalt um diese frei und
subjektiv zu interpretieren,

Es entsteht eine Wechselwirkung zum
Betrachter sowie auch jede weitere Frage,
nach dem allzu verständlich-menschlichen,
wozu und warum?

…dem Ziel einer rationalen Handlung

Daraus folgt: Die Idee - der Gedanke ist
der Ursprung der zukünftigen Skulptur.
Der Künstler entfernt ganz bewusst - den
Symbolwert der Eiche und erhält dann die
gewollte Leichtigkeit. Denn das was wir in
dem Kunstwerk vor uns sehen, dem geben
wir ein eigenes Verständnis (kann auch
im Unverständnis bestehen) wir sind als
Betrachter zwangsläufig gehalten,
über das Begreifen, einen eigenen Sinn
herzustellen - „denn die Kunst ist die
Tochter der Freiheit".

(F. Schiller/Schriften zur Ästhetik)

„Britta" sagte Klaus „das wird großartig"
und dabei fuhr seine Hand waagerecht
durch die Luft und der Kopf
knickte ein wenig nach links.

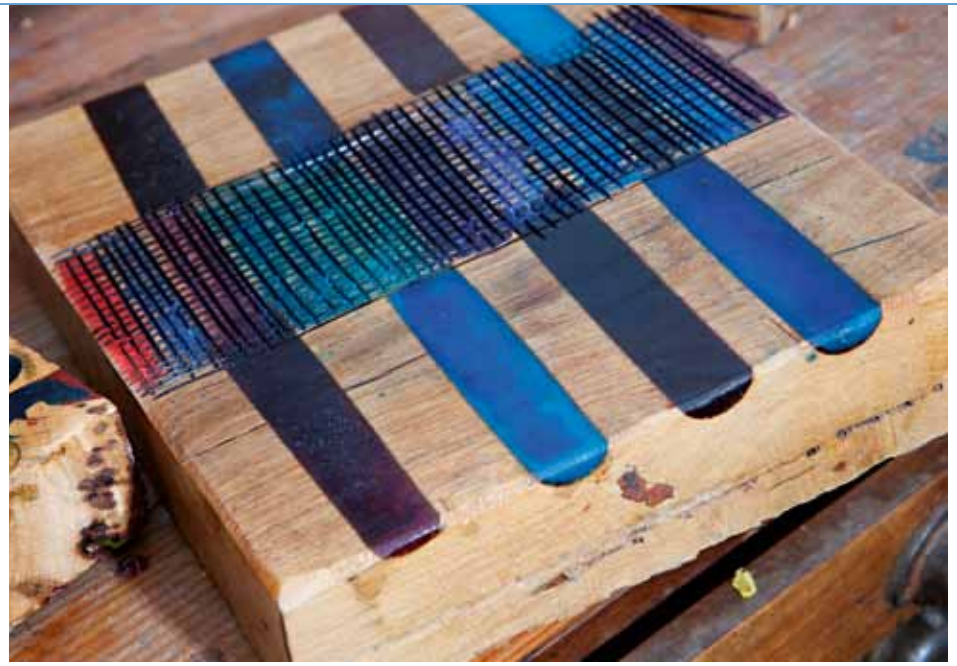
Zack!
Alle Probleme aus dem Weg geräumt.

„Ich wusste auch nicht,
dass ich so etwas kann", sagte er zu Britta.
„Es kam einfach zu mir."

Sie bestechen durch ihre archaischen Formen, ihre Vielfalt, ungewöhnlichen Materialmix Farben und Harzen.

Was daraus entsteht hat fast meditative und ein anderes Mal spielerische Ausstrahlung.

Alle Arbeiten sind zum Anfassen gedacht und erschließen sich dem Betrachter nicht nur visuell, sondern auch mit dem Tastsinn.



Sie erschließen sich nicht leicht, sie brauchen Aufmerksamkeit und Beachtung, bevor sie den Dialog aufnehmen.

Die Akzente setzt der Kopf.

Die Eiche lässt schön grüßen

Klaus Berschens

57635 Kircheib / Westerwald
Limbacher Straße 45
Telefon 0049 2683 94 73 26
Mobil 0049 172 9 08 32 75
E-Mail klausberschens@t-online.de

Weitere Informationen finden Sie unter
www.kberschens-skulptur.de

Fotos: Harry Orth, Manfred Zaude, Holger Handt
Texte: Jörg Frank, G. Berschens
Design: mediendesign-zaude